

# \*1786

Wissenswerte  
Seiten unserer  
**HEIMAT**

## Auf der Spur zu uns selbst

Abenteuer Ahnenforschung

Woher kommen  
Ihre Urahnen? Am  
Gewinnspiel teilnehmen  
und herausfinden!

---

Mehr Informationen  
auf Seite 8

## *Mäh. Mäh. Milch.*

Familienerlebnis Melkhus

## *Gründer in Gummistiefeln*

Ein Start-up aus dem Wangerland

## UNSERE LANDKREISE ERLEBEN

Faktastisches Oldenburger Land

*Nähe heißt, gemeinsam  
Traditionen zu wahren.*





## **Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

**„333 – bei Issos Keilerei.“ Wir alle kennen solche Merksprüche noch aus dem Geschichtsunterricht. Aber nur wenige wissen, welche spannenden Geschichten sich während der letzten Jahrhunderte vor unserer Haustür abgespielt haben.**

Das Schlickschlittenrennen in Dangast auf diesem Motiv ist zum Beispiel eine Reise in die Vergangenheit wert. Denn mit einem Schlickschlitten sind ostfriesische Fischer früher bei Niedrigwasser zu den Reusen gefahren, um dort die Netze zu leeren. Hätten Sies gewusst?

Besonders spannend sind aber auch die Fragen: Wo kommen wir her? Warum leben wir hier und nicht woanders? Und wie erging es unseren Vorfahren im Oldenburger Land? Ahnen- und Familienforschung ist ein sehr interessantes Thema. Ein Abenteuer, zu dem wir Sie in dieser Ausgabe herzlich einladen möchten.

Allerdings wollen wir nicht nur nach gestern schauen, sondern auch nach heute und morgen. Was macht die Region so lebens- und liebenswert? Wie lebt es sich im Landkreis Vechta und in Oldenburg? Und was ist eigentlich ein Melkhus? Antworten auf diese und weitere Fragen finden Sie auf den folgenden Seiten. Viel Spaß beim Entdecken!

Oder möchten Sie vielleicht einmal selbst an \*1786 mitwirken? Dann folgen Sie uns doch einfach bei Facebook oder Instagram, besuchen Sie uns online unter [lzo.com/1786](https://lzo.com/1786) oder in einer unserer 112 Filialen in der Region. Auf Ihre konstruktiven Anregungen und Wünsche freuen wir uns sehr!

***Bis zur nächsten Ausgabe und viele Grüße aus der Nähe!***

***Ihre Jutta Schinzing***

*aus dem LzO-Redaktionsteam \*1786*



## WARUM \*1786?

In diesem Jahr wurde die „Ersparungscasse für das Herzogthum Oldenburg“, die heutige LzO, gegründet. Damit ist sie die älteste durchgehend geschäftstätige Sparkasse der Welt.

06



18

# Inhalt

**06**

## Abenteuer Ahnenforschung

*Auf der Spur zu uns selbst*

*Interview mit Klaus Blum*

**16**

## Nähe ist ...

**18**

## Gründer in Gummistiefeln

*Gülleseparation: Neue Energie aus Altlasten*

**20**

## Landkreis Vechta

*Mit Reiseunternehmer Hans Höffman*

**22**

## Stadt Oldenburg

*Mit Puppenspielerin Barbara Schmitz-Lenders vom Theater Laboratorium*

**24**

## Hätten Sies gewusst?

*Spannende Fakten über den Landkreis Vechta und die Stadt Oldenburg*



24



28



30

**26**

**Das ehrliche Dutzend**

*Im Gespräch mit Prof. Dr. Claudia Kemfert*

**27**

**Rätselspaß**

**28**

**Money Talks**

*Einfach smart –  
Banking per Smartphone*

**30**

**Muh. Mäh. Milch.**

*Für kleine Entdecker und große Genießer:  
Ausflugziel Melkhus*

**32**

**LzO-Mitarbeiter im Portrait**

*Filialeiterin Tanja Oswald  
und ihr Labrador Pino*

**34**

**Kolumne**

*Peter Friedrich Ludwig mit seiner  
Depesche für \*1786*

*Auf  
der Spur  
zu uns  
selbst*

*Abenteuer  
Ahnenforschung*



FAMILIE MEINERS CA. 1943

## Wie war es eigentlich früher?

**E**ine einfache Frage, doch sie ist schwerer zu beantworten, als man zunächst denkt. Geschichtsschreibung beschränkt sich auf große Schwünge. Wir wissen, was 753 v. Chr. passiert ist, wir kennen die Jahreszahl 1492 und wir haben gelernt, was es mit dem 9. November 1989 auf sich hat.

Aber wissen wir, was gleichzeitig vor der eigenen Haustür geschah? Wie unsere Vorfahren lebten? \*1786 begibt sich auf eine Spurensuche – und begleitet eine Ammerländer Familie auf ihrem Weg durch die letzten beiden Jahrhunderte.

Peter Friedrich Ludwig übernimmt die Regierungsgeschäfte. Ein Glücksfall für das Oldenburger Land, denn er führt verschiedene soziale Leistungen ein. In seine Amtszeit fallen unter anderem die Gründungen der Ersparungscasse (1786, heute: LzO), des Lehrerseminars (1793, heute: Carl von Ossietzky Universität), der Herzoglichen Bibliothek (1792, heute Landesbibliothek) und des Oldenburger Krankenhausfonds (1826, Heute: Klinikum).

# 1785



### Woher kommen Ihre Urahren eigentlich?

Jetzt am Gewinnspiel teilnehmen und selbst auf Spurensuche gehen! Beantworten Sie uns hierfür einfach folgende Gewinnspielfrage: Wie viel Geld verdiente Johann Meiners im Jahr 1890 an einem Tag?

Alle Details zum Gewinnspiel gibts auf [lzo.com/gewinnspiele](http://lzo.com/gewinnspiele)

Wir wünschen viel Glück!

# 1773

Bewegte Zeiten für das Oldenburger Land: Nach dem Tod Graf Anton Günthers im Jahr 1667 fällt es zunächst an die dänische Krone. Durch den Vertrag von Zarkosje Selo gehört es 1773 für vier Tage zu Russland und wird danach mit dem Fürstentum Lübeck vereinigt. Ein Jahr später erhebt der Kaiser die Grafschaft zum Herzogtum.



Unter Napoleon besetzen die Franzosen auch Oldenburg. Das Herzogtum verliert ab 1811 seine Eigenständigkeit und wird Teil des Département des Bouches-du-Weser. Innerhalb von 30 Jahren gehörte das Oldenburger Land nunmehr vier Nationen an. Beziehungsweise: fünf. Denn die napoleonischen Truppen der ersten Besatzung von 1806 stammten aus den Niederlanden.

# 1806

# 1812

FRÜHJAHR 1812

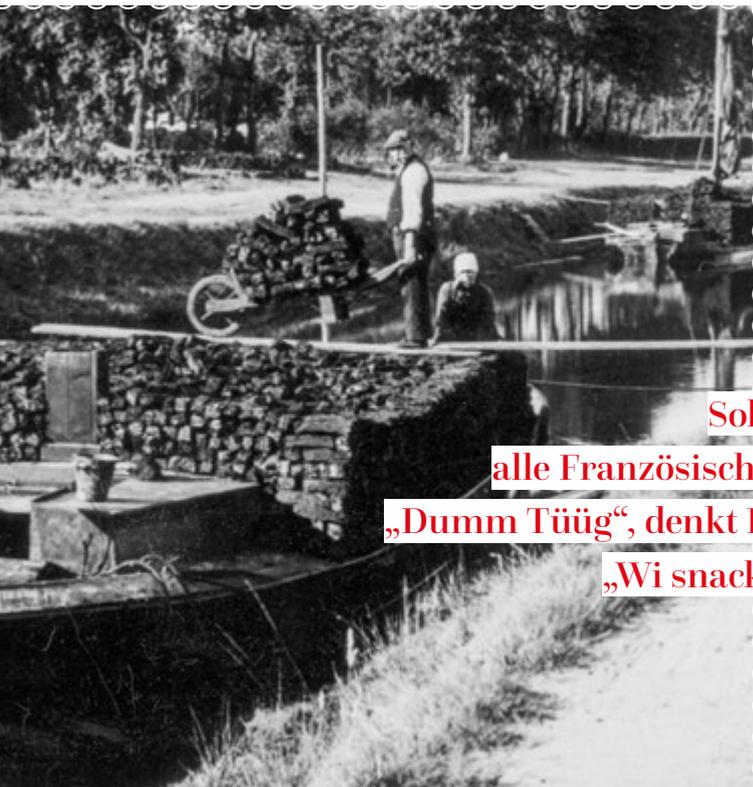
## HINRICH WARDENBURG

(\*1791, 21 JAHRE)

Es ist ein sonniger Tag in Nordloh, einer kleinen Bauerschaft zwischen Apen und Barßel. Hinrich Wardenburg wischt sich den Schweiß von der Stirn. Am Morgen hat er noch auf den Fehnkanälen Torf geschifft, jetzt arbeitet er auf dem kleinen Acker seiner Familie. Es ist kein leichtes Leben, doch insgeheim ist er froh, dass seine Welt zwar mühevoll, aber immerhin überschaubar ist. Das kann man von anderen Dingen nicht behaupten. Zum zweiten Mal sind die Franzosen in der Gegend und erklären das Oldenburger Land nun zum „Département des Bouches-du-Weser“. Sollen jetzt alle Französisch lernen? „Dumm Tüüg“, denkt Hinrich. „Wi snackt Platt.“ Er krepelt die Ärmel hoch und tröstet sich mit einer Aus-

sicht: Im nächsten Jahr will er seine Helene heiraten und nach Hengsforderfeld übersiedeln. Ihren Kindern soll es einmal besser gehen. Dafür lohnt sich die Plackerei. Apropos: In Oldenburg hat der Herzog gleich nach Übernahme der Regierungsgeschäfte

eine Ersparungscasse zur Unterstützung der Armen gegründet. Der Mann tut Gutes! Hinrichs karge Erträge lassen Rücklagen zwar kaum zu. Aber wenn er mal zu Geld käme, dann wäre ein Sparkonto eine tolle Sache.



Sollen jetzt  
alle Französisch lernen?  
„Dumm Tüüg“, denkt Hinrich.  
„Wi snackt Platt.“

Torfschiffer auf Fehnkanal

## „Die Industrialisierung kommt nach Hengstförde. Ausgerechnet!“

Auf dem Wiener Kongress wird das Oldenburger Land zum Großherzogtum erhoben. Es erhält aber nicht – wie erhofft – Ostfriesland und das Emsland zugesprochen, sondern das Fürstentum Birkenfeld. Die Begründung dafür hätte man gern gehört, handelt es sich dabei doch um einen kleinen Flecken in der Pfalz, etwa 500 Kilometer entfernt vom Oldenburger Schloss.



Eisenhütte Augustfehn

# 1858

HERBST 1858

### ANNA MEINERS GEB. MONTAGNE

(\*1815, 43 JAHRE)

# 1815

# 1848

Die Märzrevolution verläuft im Nordwesten geruhsam. Deputationen aus Jever und Oldenburg werden beim Großherzog Paul Friedrich August vorstellig und bitten höflich, eine Verfassung aufzustellen. Zögerlich stimmt er zu, einen Entwurf vorzulegen, über den 34 von ihm ausgewählte Personen beraten durften. Das reichte, um die genügsame Bevölkerung in Jubelstürme zu versetzen.

Anna Meiners tritt aus ihrer kleinen Käte in das fahle Licht des Oktobermorgens. Der frische Wind weht die Müdigkeit aus ihrem Gesicht. Immerhin – je näher der Winter rückt, desto weniger ist zu tun. Und die Dinge stehen nicht schlecht. Im letzten Jahr hat ihr Mann Hinnerk den kleinen Hof seines Vaters in Hengstförderfeld geerbt. Sie hat das Gefühl, dass es vorwärtsgeht. Endlich! Annas Familie stammt aus Westfalen, ihr Großvater kam als Ziegler nach Edeweicht. Als geborene Montagne hat sie sogar französische Wurzeln und träumt manchmal von Paris. Doch Anna mag auch den rauen Charme des Ammerlands. Und immerhin war sie schon einmal in Oldenburg, gewissermaßen das Paris des Nordwestens. Aber auch hier, vor ihrer Haustür, passiert einiges. Im Moor auf der Nordseite des Aper Tiefs wurde vor einigen Jahren ein

neuer Ort gegründet: Augustfehn, benannt nach dem Großherzog. Seit Kurzem wird dort Torf in einer neuen Eisenhütte verfeuert. Anna sieht von hier aus die Schlotte qualmen. Es gibt sogar Gerede von einer Eisenbahnstrecke. Die Industrialisierung kommt nach Hengstförde. Ausgerechnet!

WESTERSTEDE

Anna Meiners & Johann Meiners

HENGSTFORDERFELD

BAD ZWISCHENAHN

Herta Blum

WEHNEN

SPECKEN

Jann Meiners

NORDLOH

Hinrich Wardenburg

LOHORST

Jann Meiners

# 1890

SOMMER 1890

**JOHANN MEINERS**  
(\*1857, 33 JAHRE)



*Johann Meiners im Alter von ca. 98 Jahren*

Johann Meiners ist stolz. Er steht auf seinem eigenen Grund und Boden. Etliche Jahre hat er – wie seine Brüder Christian und Gerd – in der Eisenhütte geschuftet. Was für eine Knochenarbeit! Zwischen Hitze und Lärm, abwechselnd Tag- und Nachtschicht, von sechs bis sechs. Aber immerhin konnte er etwas Geld verdienen: 2,10 Mark pro Tag. Den väterlichen Hof hatte sein ältester Bruder übernommen; als siebtes und jüngstes Kind hatte er das Nachsehen. Aber nun hat Johann genug gespart, um sich ein Hektar Land kaufen zu können. Der Boden ist nicht gut, die Knochenarbeit wird hier wohl weitergehen. Aber: Wat mutt, dat mutt. Johann greift in seine Tasche und nimmt den Beutel mit Kautabak heraus. Seine Marke ist Schrimper, starker Tobak aus Oldenburg. Einen Moment kaut er sinnierend vor sich hin und genießt die Wirkung des Nikotins. Dann greift er wieder zum Spaten. Irgendwann, so schwört er sich, wird er hier ein Haus bauen. Vier Kinder hat er mit seiner Frau Margarete schon – und wer weiß, vielleicht werden es noch mehr?

**„Der Boden ist nicht gut,  
die Knochenarbeit wird hier  
wohl weitergehen.“**

# 1918

Auch die Novemberrevolution wird ihrem Namen in Oldenburg nicht gerecht. Großherzog Friedrich August kommt etwaigen Protesten zuvor und dankt ab. Im nächsten Juni erfolgt die Gründung des Freistaates Oldenburg, ein eigenständiges republikanisches Land im Deutschen Reich. Bereits 1920 finden die ersten Wahlen statt. Doch die junge Demokratie wird ihre Unschuld schon bald verlieren.



Jann Meiners und Familie



# 1929

HERBST 1929

## JOHANN „JANN“ MEINERS

(\*1897, 32 JAHRE)

Es ist später Nachmittag, die Sonne steht tief. Jann Meiners schaut nach Westen, in die mächtigen Kronen der alten Eichen. Die Strahlen funkeln durch das Laub. Als Knecht hat er immer viel zu tun, aber er gönnt sich diese kleinen Momente. Es ist so viel passiert! Erst der Krieg, die Ostfront, dann die Revolution, der Frieden, jetzt die Republik und diese neumodischen Erfindungen. Maschinen, Fabriken, Automobile! Erst gestern hat er eines gesehen, hier in Specken. Was für ein Lärm und Gestank! Jann fühlt sich etwas verloren zwischen alledem. Er ist kein Träumer, doch er hat einen Traum: ein Stück Land finden, etwas Eigenes aufbauen, mit Anni und den Kindern sesshaft werden. Sein Vater Johann hat es geschafft: Aus dem Nichts hat er einen bäuerlichen Betrieb erschaffen – mit Wohnhaus, Stall und Scheune. So etwas gibt Sicherheit und Zuversicht in diesen unruhigen und schwierigen Zeiten. Jann würde jetzt gerne ein Pfeifchen rauchen, doch das muss noch warten. Stattdessen nimmt er den Besen: Das Eichenlaub wartet. Es gibt immer viel zu tun.

Im Freistaat Oldenburg erreicht Adolf Hitlers NSDAP erstmals bei einer Landtagswahl die absolute Mehrheit. Die Nationalsozialisten holen über 48 Prozent der Stimmen und können fortan allein regieren.

# 1932

# 1945

Gegen die heranrückenden kanadischen und britischen Truppen gibt es vereinzelt heftigen Widerstand, doch der größte Teil des Oldenburger Landes wird kampflos übergeben. Auf diese Weise bleibt die Region von großen Zerstörungen verschont. Der Freistaat ist nach 27 Jahren bereits Geschichte; Oldenburg wird Teil des neu gegründeten Bundeslandes Niedersachsen.

# 1963



Walter und Herta Meiners

„Aber heute? Das Leben  
fühlt sich so viel leichter an!“

In einem Volksentscheid votieren die Stimmberechtigten für einen Austritt aus dem Bundesland Niedersachsen und für die Wiederherstellung des Freistaates Oldenburg. Im Januar 1976 erteilt der Deutsche Bundestag diesem Vorhaben allerdings per Gesetz eine Absage. Alles bleibt beim Alten.

# 1975

SOMMER 1963

## HERTA BLUM GEB. MEINERS

(\*1934, 29 JAHRE)

Herta Blum kann es kaum glauben. Wie sich die Dinge verändern! Sie erinnert sich noch genau an den Krieg – an die Angst vor den Fliegern, an den Schutz in der Torfhütte im Fintlandsmoor. Für Opa Johann war es schon der fünfte Krieg. Trotzdem ist er 100 Jahre alt geworden und war lange Zeit der älteste Ammerländer überhaupt. Dank seines Geheimrezepts: „Väl Arbeid, eenen goden Priem un eenen lüttjen Sluck.“ Auch die Zeit nach dem Krieg war schwierig. Aber heute? Das Leben fühlt sich so viel leichter an! In den Nachrichten sprechen sie vom „Wirtschaftswunder“ und „Wohlstand für alle“. Auch hier kommt etwas davon an. Spätestens seit 1949, als ihr Vater Jann endlich das lang ersehnte Stück Land für seinen Hof gefunden hatte! Sie waren die ersten Siedler in Wittenberge-Lohorst, noch ohne Licht und ohne Straße. Vorher waren sie viel rumgekommen, bis nach Ludwigslust bei Schwerin! Aber erst hier fühlt sich alles richtig an. Und dank eines Kredits von der LzO konnten sie den Hof sogar noch erweitern. Doch nun naht ihr Abschied. Vor Kurzem hat Herta ihren Alfred geheiratet und zieht zu ihm nach Wehnen. Sie wünscht sich Kinder; und sie hofft, dass sie es gut haben werden.

## Die Geschichte der

## Familie Meiners ist hier

natürlich nicht zu Ende ...

*Sie setzt sich fort, verzweigt sich und vereint sich mit anderen. Beim Abenteuer Ahnenforschung geht der Blick allerdings zurück. Wir begegnen früheren Generationen und folgen damit einer Spur zu uns selbst. Denn wir erfahren, woher wir kommen, was uns ausmacht – und wie wir wurden, wer wir sind. Übrigens: Herta Blums Hoffnung hat sich erfüllt. Ihrer Tochter und den beiden Söhnen geht es gut. Einer von ihnen ist heute Direktor für das Firmenkundengeschäft bei der LzO. Sein Hobby: Ahnenforschung. Was ihn an diesem Thema begeistert, lesen Sie auf der nächsten Seite.*

**Sie wollen mehr über die Heimat der Familie Meiners erfahren?**

Einen guten Gesamteindruck gewinnt man bei

[APEN-TOURISTIK.DE](http://APEN-TOURISTIK.DE)

Radfans entdecken Windmühlen, Klappbrücken und Gulfhäuser entlang der

[DEUTSCHE-FEHNROUTE.DE](http://DEUTSCHE-FEHNROUTE.DE)

Gut essen gehen kann man in der liebevoll restaurierten

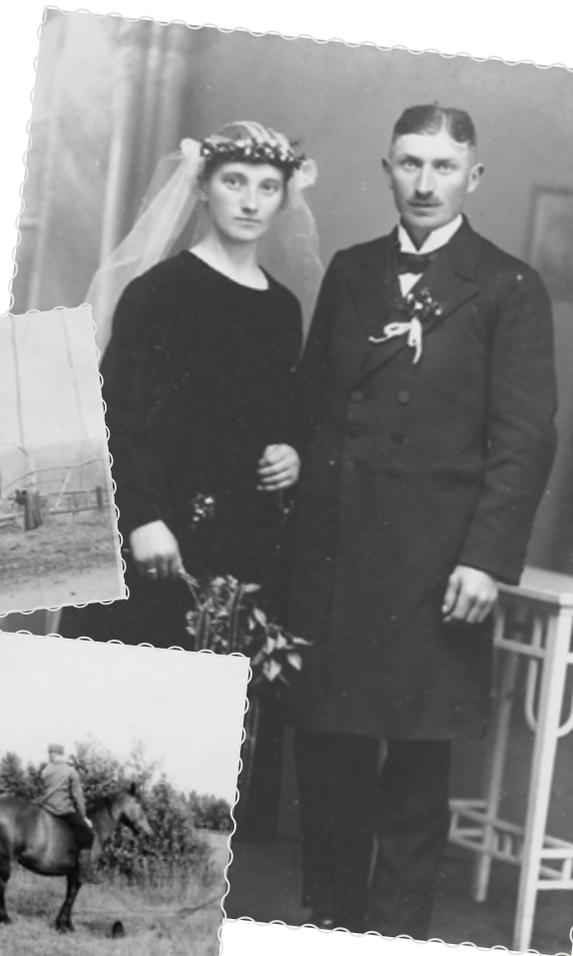
[EISENHUETTE.COM](http://EISENHUETTE.COM)

Wer länger bleiben möchte, übernachtet in der

[HENGSTFORDERMUEHLE.DE](http://HENGSTFORDERMUEHLE.DE)

Geschichtsinteressierte besuchen das

[FEHNMUSEUM.DE](http://FEHNMUSEUM.DE)



**„Die eigene Familienhistorie und die Weltgeschichte im Kontext zu sehen – das hat für mich eine ganz neue Motivation bedeutet.“**

Klaus Blum



Interview mit  
Klaus Blum

# Alte Zeiten, neu erzählt

**Herr Blum, zusammen mit Ihrem Bruder betreiben Sie eine Homepage für Ahnen- und Familienforschung. Wie kommt man zu so einem Hobby?**

*Vor etwa 15 Jahren haben wir beide unabhängig voneinander mit den ersten Fragen zu unserer Familiengeschichte begonnen. Nach einer gewissen Zeit fragten sich wohl unsere Ehefrauen, was wir da so vor dem Rechner machen. (lacht) Letztendlich wollten wir wissen: Wo kommen wir her? Warum leben wir hier und nicht woanders? Wie erging es den Vorfahren?*

**Was fasziniert Sie an dem Thema?**

*Es ist ein bisschen wie in der Kriminalistik oder beim Rätseln. Immer wieder neue Fragen, die es zu beantworten gilt. Und dann die alten Fotos, wo wir uns fragen: Wer ist das? Wie waren die Lebensumstände? Oder auch die Frage: Warum habe ich handwerkliches Geschick oder auch nicht – ist das vererbt? Und letztendlich der Austausch mit Gleichgesinnten. Allein in der Genealogischen Gesellschaft Oldenburg (OGF) sind über 1.000 Mitglieder organisiert. Gemeinsam bewegen wir sehr viel.*

**Wie kommen Sie an Ihre Informationen?**

*Auf vielen verschiedenen Wegen: Recherche in Datenbanken und Internet, Austausch in Foren, Stöbern in Archiven, Ortsbesuche, Bücher und Zeitschriften, Zeitungsarchive.*

**Was erfahren Sie über die Menschen?**

*Großartiges und Spannendes. Wie haben sie gelebt, wie waren ihre Charaktere, welche Spuren haben sie in der Region hinterlassen? Wie war ihr Ansehen? Waren sie eher abenteuerlustig oder vorsichtig? Letztendlich alles, was Menschen auch heute auszeichnet und individuell macht, aber eben in der Vergangenheit.*

**Geschichtsbeschreibung passiert meist auf höheren Ebenen. Wie wichtig sind Kenntnisse über örtliche Details? Entsteht nicht erst durch sie ein vollständiges Bild unserer Vergangenheit?**

*Genau so ist es! Mir ist klar, dass es Menschen gibt, die sich nur ungern an den Geschichtsunterricht erinnern. Am Ende ist es aber ja so, dass der Köder dem Fisch schmecken muss. Die eigene Familienhistorie und die Weltgeschichte im Kontext zu sehen – das hat für mich eine ganz neue Motivation bedeutet.*

Klaus Blum,  
Direktor für Firmenkunden der LzO  
in Friesland und im Ammerland,  
betreibt Ahnenforschung  
aus Leidenschaft  
[familienforschung-blum.de](http://familienforschung-blum.de)



## Sommerliche Sehnsucht

Ein lauer Sommerabend mit kühlem Bier und entspannten Gesprächen. Vielleicht hat genau dieses Kopfkino den einen oder anderen von Ihnen durch den dunklen Winter gebracht.

Und falls dieser Moment gerade noch nicht erlebbar ist, dann tauchen Sie doch kurz noch einmal mit uns ab.

In diesem Sinne:  
Auf das, was da noch kommt.

Fotograf: Ulf Duda  
aus Oldenburg  
[fotoduda.de](http://fotoduda.de)



Nähe ist, sich  
gemeinsam auf  
morgen zu freuen.



KARIN'S

ERDINGER  
Bier

# Gründer in Gummistiefeln

## Gülleseparation: Neue Energie aus Altlasten

**W**oran denken Sie bei smarten Start-ups? Innovation? Technologie? Gründergeist? Bestimmt. Eine Assoziation war aber sicher nicht dabei: Gülle. Sie wirkt eher wie das Gegenteil dessen, was wir als fortschrittlich empfinden. Doch wie immer kommt es darauf an, was man daraus macht.

Überhaupt muss man die Gülle von ihrem eindimensionalen Image befreien. Sie ist vielseitiger, als man denkt: Es gibt Güllebanken und -börsen, Güllehändler und -veredler. Um sie herum ist ein eigener Kosmos an Produkten und Dienstleistungen entstanden. In einem solchen Umfeld fühlen sich Gründer wohl.

Einer von ihnen ist Thilo Tjarks aus Horumersiel. Der 35-jährige Landmaschinenmechaniker und Landwirt im Nebenberuf entspricht nicht den üblichen Start-up-Klischees. Sein Unternehmen ist zwar auf Facebook und

YouTube vertreten. Er selbst konzentriert sich aber auf aktuelle Fragestellungen in der Landwirtschaft. Dabei ist eine Geschäftsidee entstanden, die zeitgemäßer kaum sein könnte: mobile Gülleseparation – abgekürzt mGs.

Wie läuft das ab? Tjarks' hochmoderne Anlage pumpt auf Bauernhöfen Gülle ab und trennt dabei Flüssig- und Feststoffe. Die flüssige Phase setzen die Landwirte als Naturdünger ein, dank ihrer Konsistenz aber mit höherer Effizienz. Die feste Phase wird als Ersatz für Maissilage in Biogasanlagen zur Energieerzeugung verwendet. Das Verfahren hat viele Vorteile. Vor allem aber reagiert es auf einen hohen Bedarf: Fast 40 Millionen Schweine und Rinder gibt es in Deutschland. Sie produzieren anderthalb Milliarden Liter Gülle pro Jahr. Und die muss irgendwohin.





Gründer Thilo Tjarks mit seiner Frau Nina Tjarks  
[mgs-tjarks.de](http://mgs-tjarks.de)

Denn so wuchs der Druck, Lagerkapazitäten oder Abnahmeverträge nachzuweisen. Und letztere konnte er anbieten – genau zur richtigen Zeit.

Mit zehn Separatoren gehört Tjarks' Anlage zu den größten ihrer Art. „Damit bedienen wir aktuell einen Radius von 150 Kilometern“, erzählt Tjarks. „Die Nachfrage ist enorm.“ Das war beim Start vor drei Jahren noch anders. Zu Hilfe kam ihm – neben der Anschub-Finanzierung durch die LzO – eine Verschärfung der Düngeverordnung. „Das war für die Landwirte keine gute Nachricht“, erinnert sich Tjarks. „Für uns war das aber letztlich ein Vorteil.“

**„Fast 40 Millionen Schweine und Rinder gibt es in Deutschland. Sie produzieren anderthalb Milliarden Liter Gülle pro Jahr. Und die muss irgendwohin.“**

Thilo Tjarks

Gülle statt Gigabyte, Separieren statt Programmieren: mGs Thilo Tjarks entspricht nicht den gängigen Start-up-Klischees. Doch alle gängigen Kriterien – wie Innovation, Technologie, Gründergeist – sind voll erfüllt.

Erfolgreiche Durchstarter gibt es eben auch dort, wo es herb nach Landluft duftet. Denn wie immer kommt es darauf an, was man daraus macht.



*Das Oldenburger Land steht für eine einmalige Willkommenskultur. In loser Folge stellen wir deshalb Botschafter dieser gelebten Gastfreundschaft vor. Dieses Mal übernimmt dies der bekannte Reiseunternehmer Hans Höffmann für den Landkreis Vechta.*

*„Wir leben in einer Region, die viel Freude bereitet“*

Hans Höffmann



Clubhaus Golfplatz Vechta



Golfplatz Vechta

**M**it meiner Heimat Vechta bin ich als Unternehmer stark verbunden. Ich lebe mit meiner Familie gern hier und bin sehr froh, dass sich auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im lebens- und liebenswerten Vechta offenbar derart wohlfühlen, dass inzwischen schon die Kinder der Eltern, die bei uns bis zum Ruhestand gearbeitet haben, beschäftigt sind. Wir sind also ein Familienunternehmen in des Wortes mehrfacher Bedeutung.

Mit meinen Besuchern von auswärts, aber auch mit meiner Familie ist die Zitadelle in Vechta zu allen Jahreszeiten ein wirklich schönes Ziel für einen Spaziergang. Auch wenn wir natürlich nicht immer ins Museum gehen, so ist dieser Nachbau einer historischen Wehranlage doch ganz interessant und natürlich auch landschaftlich ein gepflegter Park. Wobei das Museum im Zeughaus auf jeden Fall einen Besuch wert ist, wenn man es noch nicht kennt. Ich empfehle, dafür genügend Zeit mitzubringen. Hier gibt es auf drei Etagen Geschichten aus der Bronzezeit, aus dem Mittelalter und dem Dreißigjährigen Krieg. Und auch die letzte Nutzung als

Gefängnis bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts wird vorgestellt, was naturgemäß ziemlich ernste

Seiten hat. Draußen auf den Wegen mit den herrlichen Aus- und Einblicken verfliegen dunkle Gedanken aber ganz schnell wieder.

Auf dem Hagen gibt es ebenfalls schöne Rundwege, da gehe ich besonders gern mit unserem Schäferhund „Cash“ spazieren. Schließlich sind hier die Standorte unserer

Firmengruppe und da ist es schön, zwischen den geschäftlichen Terminen auch mal ein paar Schritte im Grünen laufen zu können. Der Hund ist übrigens ganz oft bei unseren Bustouren dabei, wenn wir zum Beispiel große Jugendreisen mit mehreren Tausend Teilnehmern machen. Da ist der Hund dann ein wichtiger Sicherheitsfaktor. Wie ich liebt auch der Hund den Welpen Wald, in dem ein bekannter Golfclub liegt. Meine ganz spezielle Empfehlung hier am Golfclub ist das Restaurant „Die Waldfee“, das aber bei allen nur „Holla, die Waldfee“ heißt.

Ich bin übrigens ganz froh, dass wir hier in Vechta keine Berge haben. Das ist gut für die vielen Radtouristen, die ohne große Kraftanstrengung ihre Touren durch Felder und Wälder genießen können. Auch ich selbst bin gern mit dem Rad hier in der Landschaft unterwegs, wobei mir mein E-Bike die Sache zum Glück leicht macht. Mit den Radwegen in und um Vechta bin ich übrigens sehr zufrieden, auch wenn bei Radwegen das gilt, was auch sonst für die schönen Dinge des Lebens gilt: Mehr geht immer. Alles in allem leben wir Menschen hier in Vechta auf jeden Fall in einer Region, die viel Freude bereitet.



**Hans Höffmann (67) hatte mit nur 16 Jahren die Idee, ein Ferienlager zu organisieren. Der**

**Mutter zuliebe absolvierte er aber zunächst eine Ausbildung zum Bankkaufmann und arbeitete als Jugendpfleger in Vechta, bis er 1986 die „Höffmann Reisen GmbH“ gründete. Die Firma legte ihren Schwerpunkt zunächst auf Jugendreisen und bietet heute Fahrten für alle Altersgruppen an. Mit mehr als 50.000 Gästen jährlich ist die „Höffmann-Gruppe“ einer der erfolgreichsten Reiseveranstalter im Nordwesten und beschäftigt mehr als 80 fest angestellte Mitarbeiter an ihrem Sitz in Vechta.**

Gastfreundschaft wird auch in der Stadt Oldenburg gelebt. Barbara Schmitz-Lenders vom Theater Laboratorium beschreibt, wie sie genau das erlebt hat.

**V**om Niederrhein kommend, hat Oldenburg mir den Empfang vor mehr als 30 Jahren leicht gemacht: Das Land ist hier fast genauso flach wie in meiner Heimat! Das mag ich. Nach fünf Jahren Zwischenstopp im bergigen Stuttgart wurde das Fahrradfahren hier wieder so herrlich leicht. Ich mochte es sehr, mit meinem Fahrrad vor der inzwischen leider demontierten Cäcilienbrücke an der roten Ampel zu stehen und zu zählen, wie viele Fahrräder sich dort innerhalb weniger Minuten ansammelten. Oft habe ich bei 100 aufgehört zu zählen und den Augenblick genossen, wenn die Schranke sich öffnete und sich eine Flut von Fahrrädern auf die Straße ergoss. Mit eigener Grünphase.

Das kannte ich nicht.

Das ist ein gutes Zeichen für eine menschenfreundliche, umweltbewusste Stadt! Meine Spaziergänge führen mich häufig vom Cäcilienpark durch das Eversten Holz zum Schlossgarten und ich genieße es, mitten in der Innenstadt so viel Grün um mich zu haben. Alte Bäume über mir, die Jahreszeiten spürbar um mich herum und Luft zum Atmen und zur kurzen Erholung, fast wie ein kleiner Urlaub. Und wenn die Sehnsucht nach dem guten alten Rhein aufsteigt, dann fahre ich mit dem Fahrrad an die Hunte – kleiner, langsamer und bescheidener fließt sie dahin, aber ebenso wohltuend und beruhigend. Auf der Suche nach einer gemütlichen Tasse Kaffee und köstlichem



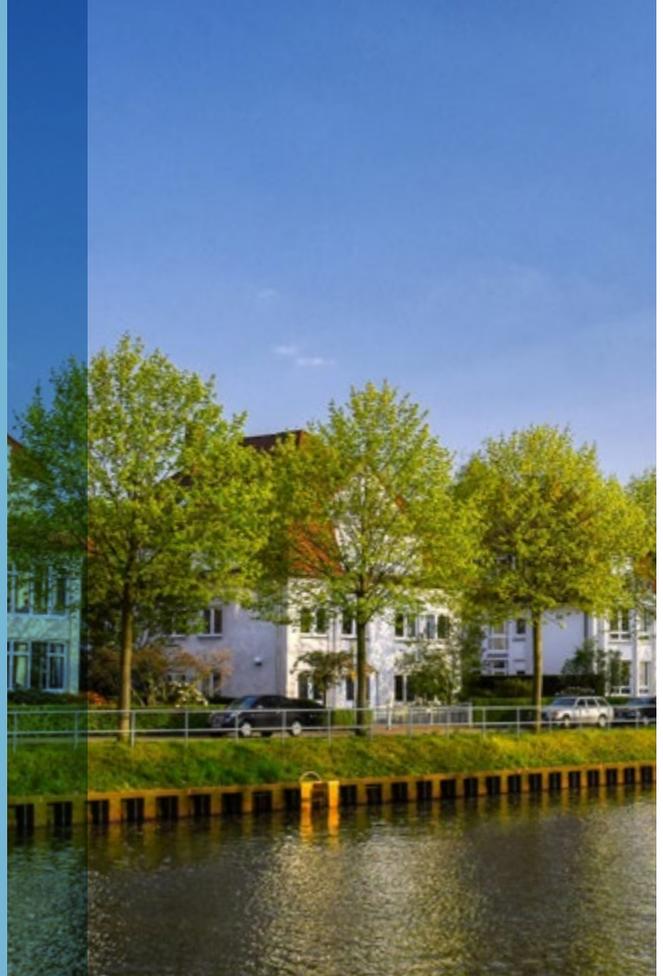
(auch veganem) Kuchen lande ich gerne bei „Kaffee & Kleid“ in der Kurwickstraße oder im „Saltkrokan“ in der Burgstraße sowie im „Appeltje“ in der Bergstraße und in einigen anderen kleinen Cafés mit persönlicher und liebevoller Ausstrahlung. Ich mag die familiäre Stimmung Oldenburgs. Nicht dörflich klein und doch sehr persönlich und vertraut. Man kennt sich und begegnet sich – ob in der Fußgängerzone oder auf dem Wochenmarkt. Auf dem Pferdemarkt gibt es zum Beispiel den Wagen mit italienischen Spezialitäten. Meine Bestellung „zwei Americano ohne alles“ muss ich schon lange nicht mehr aussprechen, man kennt sich und als an Heiligabend vor zwei Jahren die Belegschaft dort Weihnachts-

lieder anstimmte und die Gäste an den Stehtischen in den Gesang mit einfielen, wusste ich: Hier bin ich zu Hause! Das ist die Atmosphäre, die ich liebe: herzlich, humorvoll, verbindend und stimmungsvoll. Das geht auch im angeblich so kühlen Norddeutschland. Und natürlich ist für mich das „Theater Laboratorium“ genauso eine Heimat: ein Ort der Begegnung, der fröhlichen, melancholischen und berührenden Momente lebendiger Kultur, die wir mit unserem Publikum gemeinsam schaffen und genießen. Ein lebenswerter Ort, genauso wie die Stadt Oldenburg und das Umland mit seinen zauberhaften, saftigen Wiesen und Moorlandschaften. Und ganz viel Himmel ...



# „Das ist mein Oldenburg - seit mehr als 30 Jahren“

Barbara Schmitz-Lenders



---

*Barbara Schmitz-Lenders (57) leitet gemeinsam mit Pavel Möller-Lück seit 1994 das „Theater Laboratorium“ in Oldenburg. Diplomierte Puppenspielerin, vier Kinder, zwei Enkel und an die 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie arbeitet als Schauspielerin und Figurenspielerin, in der Regie, im Figurenbau und in der Organisation des Theaters. Das „Theater Laboratorium“ verfügt über 182 Sitzplätze und spielt pro Jahr rund 250 Vorstellungen für etwa 45.000 Zuschauerinnen und Zuschauer.*

---

# Faktastisches Oldenburger Land

## Landkreis Vechta & Oldenburg



**F**akt ist, das Oldenburger Land hat viel Interessantes zu bieten. Und weil wir am liebsten mit Zahlen hantieren, haben wir Ihnen auch in dieser Ausgabe ein paar spannende Fakten zusammengestellt. Dieses Mal über den Landkreis Vechta und die Stadt Oldenburg. Vorbeischaun lohnt sich!

## 27 Punkte

ist die höchste Punktzahl, die ein einzelner Spieler in einem Derby zwischen RASTA Vechta und EWE Baskets erzielt hat. Geschafft hat das Dirk Mädrich von RASTA Vechta.

# 4+6

Vier Stadt- und sechs Landgemeinden: Damme, Dinklage, Lohne, Vechta und die Gemeinden Bakum, Goldenstedt, Holdorf, Neuenkirchen-Vörden, Steinfeld und Visbek.

## 813

## Quadratkilometer

Auf dieser Fläche verteilt sich der Landkreis Vechta.

## 30 Prozent

der Gesamtbevölkerung des Landkreises Vechta sind zwischen 0 und 25 Jahre alt. Dies sind deutlich mehr junge Menschen als im bundesweiten Vergleich. Die Universität Vechta ist hieran nicht ganz unschuldig.



Weitere faktastische Infos über den  
Landkreis Vechta und die Stadt Oldenburg  
finden Sie auf [lzo.com/1786/gutzuwissen](http://lzo.com/1786/gutzuwissen)

# 250 Tausend

Fahrräder gibt es in Oldenburg. Damit gibt es  
mehr Fahrräder in Oldenburg als Einwohner!

# 310 Hektar

Grün- und Parkanlagen  
gehören zu Oldenburg.



# 1786

Gründung der Landessparkasse zu  
Oldenburg und damit der ältesten  
Sparkasse der Welt.

103 Quadratkilometer ist die Stadt groß.



# Das ehrliche Dutzend

Im Gespräch mit Prof. Dr. Claudia Kemfert



Die gebürtige Delmenhorsterin Prof. Dr. Claudia Kemfert (52) ist Deutschlands bekannteste Ökonomin und Energieexpertin. Kurz vor einem Termin im Bundesumweltministerium fand sie die Zeit für zwölf ehrliche Antworten auf unsere Fragen.

1

**Sie pendeln zwischen Oldenburg und Berlin. Wo ist es schöner?**

*Oldenburg ist schön gemütlich. Berlin ist ganz schön aufregend.*

2

**Was erzählen Sie den Menschen in der Hauptstadt über Ihre Heimat?**

*Dass ich dort gelernt habe, wie man aus Gegenwind Energie zieht.*

3

**Gibt es einen Lieblingsplatz in der Region?**

*Immer da, wo der Wind weht – egal aus welcher Richtung.*

4

**Wie sieht eigentlich der Alltag einer Energieökonomin aus?**

*Ich habe den typischen Alltag einer Wissenschaftlerin: Forschen, Lehren und Diskutieren von wissenschaftlichen Erkenntnissen. Ich halte Vorträge, schreibe Papiere, Studien und alle paar Jahre auch mal ein Buch.*

5

**Sie stehen oft vor der Kamera, sind auf Twitter aktiv. Mögen Sie die Öffentlichkeit?**

*Wissenschaft darf nicht nur im „Elfenbeinturm“ stattfinden. Deswegen übersetze ich sie so oft es geht in Klartext.*

6

**Worauf freuen Sie sich, wenn der Arbeitstag vorbei ist?**

*Auf Entspannung – etwa mit einem Podcast oder bei einem Spaziergang durch die ruhigen Teile von Berlin.*

7

**Ihr letztes Buch handelte von Fridays for Future. Sind Sie schon mal mitmarschiert?**

*Das Buch handelt von „Mondays for Future“, also*

8

**Waren Sie früher eine von den „jungen Wilden“? Oder eher brav?**

*Ich war immer wild auf jede Art von Erkenntnis, als Kind auf Maikäfer und Schnecken, später auf Vögel aus aller Welt und heute eben auf unterschiedlichste Arten der Energie. Dabei halte ich mich stets brav an die Spielregeln der Wissenschaft. (lacht)*

9

**In Oldenburg wurden Sie mal als Oberbürgermeisterin gehandelt. Im Herbst wird gewählt, treten Sie an?**

*Als Demokratin nehme ich natürlich auch an meinem ersten Wohnsitz in Oldenburg das aktive Wahlrecht wahr, aber das passive steht momentan nicht zur Diskussion.*

10

**Wenn Sie tatsächlich OB wären – was würden Sie als Erstes machen?**

*Ich würde Bürger\*innenräte einberufen, die lokale Lösungsvorschläge für die Verkehrswende und die Energiewende entwickeln.*

11

**Beruflich haben Sie viel erreicht. Was fehlt noch?**

*Mein Lebensweg ist kein Sammelalbum, in das ich irgendwelche Bildchen klebe, bis es voll ist. Ich bin mit Leib und Seele Wissenschaftlerin. Zum Glück fehlt es noch an so viel Wissen, dass mir in meinem unersättlichen Erkenntnisdrang sicher nie etwas fehlen wird.*

12

**Und privat? Was wollten Sie schon immer mal tun?**

*Meine geheime Begeisterung für Vogelkunde kommt immer zu kurz. Irgendwann will ich mal nach Helgoland zum Lummensprung, also an einem Tag, an dem sich Hunderte von kleinen Trottellummen aus dem Nest ins Leben stürzen.*



Hier gibts weitere Infos zum Buch von Claudia Kemfert

# Finden Sie die richtigen Worte?

## SUCHWORTRÄTSEL

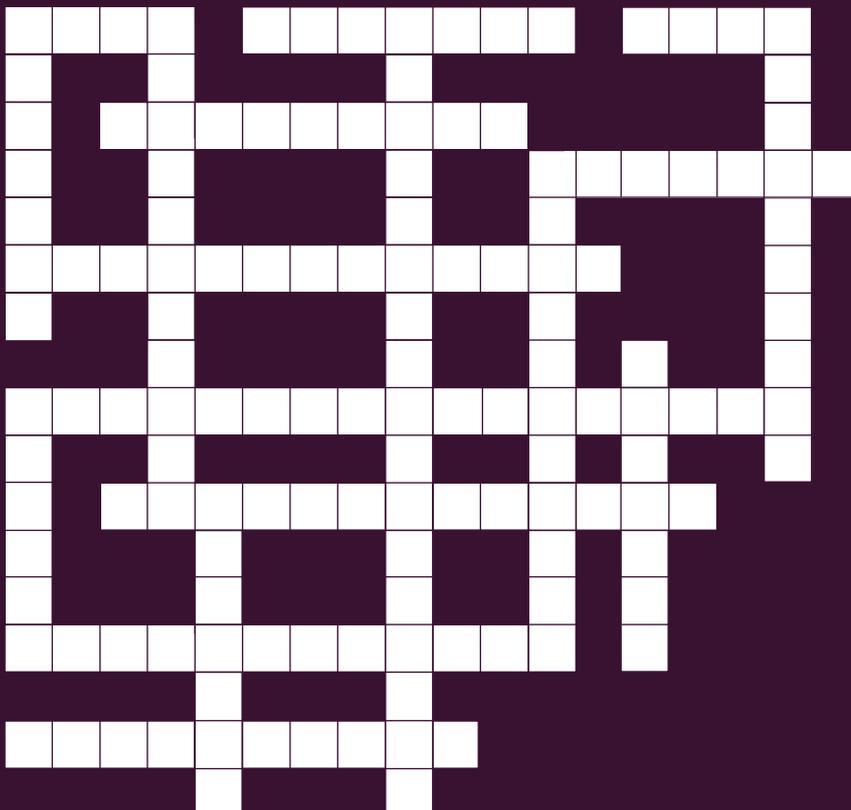
SUCH-  
RICHTUNGEN:



- |             |               |
|-------------|---------------|
| BAHLEN      | LOHNE         |
| BAKUM       | LUTTEN        |
| DAMME       | NEUENKIRCHEN- |
| DAREN       | VOERDEN       |
| DINKLAGE    | RECHTERFELD   |
| GOLDENSTEDT | STEINFELD     |
| HOGENBOEGEN | VECHTA        |
| HOLDORF     | VISBEK        |

H	P	E	N	E	P	M	S	T	N	G	B	D	X	T	B	Z	B	I	L	B	W
Y	O	H	E	A	M	U	E	D	Q	Q	O	Q	R	K	D	D	D	P	N	Y	S
N	B	G	U	U	A	W	E	F	Y	E	Q	L	B	K	L	G	A	Z	E	M	Y
E	R	A	E	C	A	P	L	H	I	N	E	R	D	O	E	Y	M	H	E	E	H
Z	N	Y	N	N	X	A	R	F	B	W	I	E	F	E	F	Y	M	F	Q	O	K
X	M	W	K	J	B	X	C	A	R	R	N	X	H	T	N	L	E	E	C	W	E
G	F	Z	I	W	E	O	K	R	J	O	G	F	Z	N	I	S	D	D	F	Q	D
U	U	F	R	I	F	U	E	G	Z	I	D	J	O	L	E	T	T	H	B	E	V
X	N	C	C	C	M	P	J	G	B	B	Y	L	K	L	T	B	B	E	G	L	B
S	D	H	H	Q	L	H	H	A	E	A	T	U	O	Y	S	T	D	A	D	Y	I
S	E	P	E	A	A	L	D	P	A	N	Q	Q	N	H	C	B	L	U	S	T	J
C	S	L	N	D	L	E	F	R	E	T	H	C	E	R	B	K	V	S	I	Y	S
Z	R	U	V	I	X	K	G	N	H	C	C	V	D	X	N	V	M	P	C	D	C
F	T	T	O	T	Z	G	F	Q	W	P	F	E	Z	I	M	D	F	X	N	X	J
W	T	T	E	Y	N	J	M	C	R	U	D	P	D	V	N	T	V	E	J	L	Y
Y	C	E	R	B	A	T	H	C	E	V	K	Q	O	E	E	O	L	A	W	B	W
N	B	N	D	Q	N	G	I	X	W	G	M	X	O	Y	R	H	F	F	J	E	P
O	S	U	E	Z	W	X	P	A	H	K	U	R	I	Y	A	P	J	G	Q	U	Q
H	W	S	N	T	N	H	S	C	Y	K	I	Z	J	B	D	E	E	A	E	M	X
V	J	T	R	S	A	V	I	S	B	E	K	V	Q	V	X	I	W	N	H	N	J
X	M	B	F	X	N	S	L	J	S	I	X	D	T	C	J	Z	J	E	M	X	I
E	N	H	O	L	N	O	O	T	I	B	H	N	D	Y	U	K	R	M	O	P	K

## GITTERBASTEL



Setzen Sie die aufgeführten Wörter so ein, dass sich ein Kreuzworträtsel ergibt. Damit es etwas kniffliger ist, sind die Wörter alphabetisch sortiert.

- DEELWEG
- EGERSTRASSE
- ELCHWEG
- ELLENBOGEN
- EUSTACHIUSWEG
- GAUSSSTRASSE
- GERBERHOF
- IRISWEG
- KNIE
- LEHMKUHLNSTRASSE
- RAPSWEG
- RAUHEHORST
- SIELWEG
- STAU
- TONWEG
- TORSHOLTER STRASSE
- UFERSTRASSE
- WEIDENSTRASSE

# Money Talks

## Einfach smart – Banking per Smartphone

**F**akt ist: Die Digitalisierung hat durch Corona einen deutlichen Schub bekommen. Fakt ist aber auch, dass der Schritt zu neuen Anwendungen insbesondere den älteren Menschen noch immer schwerfällt. Laut einer Bitkom-Umfrage nutzen nur 21 Prozent aller Menschen über 65 Jahre Online-Banking. Und noch weniger erledigen ihre Bankgeschäfte per Smartphone.

Dabei bietet gerade das Banking über eine App im Smartphone viele Vorteile. Welche das sind, möchten wir Ihnen im Folgenden näherbringen. Und keine Angst! Banking per Smartphone ist nicht nur kinderleicht, sondern auch sicher. Denn Sie sind durch die gewohnt hohen Sicherheitsstandards Ihrer Sparkasse geschützt.

**Mehr dazu erfahren Sie auf unserem Blog unter [lzo.com/1786/gutzuwissen](https://lzo.com/1786/gutzuwissen)**

Bevor es losgehen kann, benötigen Sie die kostenlose App „Sparkasse“. Deutschlands meistgenutzte Banking-App wurde von der Stiftung Warentest zum Testsieger gekürt. Damit haben Sie Ihre Konten auch von unterwegs im Blick, können Überweisungen durchführen und Geldeingänge prüfen. Auf Wunsch führt die App Sie außerdem zum nächsten Geldautomaten

**Banking per Smartphone  
ist nicht nur kinderleicht,  
sondern auch sicher.**

oder zur nächsten Sparkassen-Filiale – und das in ganz Deutschland. Bei Verlust oder Diebstahl können Sie außerdem ganz bequem Ihre Bankkarte sperren lassen – so gibt die App Ihnen Sicherheit und Service in einem. Weitere Informationen und eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Thema Online- und Mobile-Banking finden Sie unter [lzo.com/banking](https://lzo.com/banking)

Sollten Sie einmal nicht weiterkommen – kein Problem, wir helfen Ihnen gerne! Besuchen Sie eine unserer vielen Filialen im Oldenburger Land oder melden Sie sich telefonisch unter 0441 2300 in unserem KundenServiceCenter.



## **FOTOÜBERWEISUNG**

Fotografieren Sie Ihre Rechnung einfach und ersparen Sie sich das Abtippen.

## **ECHTZEIT- ÜBERWEISUNG**

Das Geld ist sekundenschnell auf dem Konto des Empfängers (bei teilnehmenden Finanzinstituten) – sogar an Sonn- und Feiertagen.

## **KONTOWECKER**

Behalten Sie Ihre Finanzen immer im Blick und sehen Sie sofort, wenn Ihr Gehalt eingeht oder eine Wertpapierorder ausgeführt wird.

## **PAYDIREKT**

Nutzen Sie das kostenlose Online-Bezahlverfahren der deutschen Banken und Sparkassen – inklusive Käuferschutz.

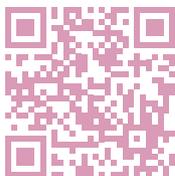
## **MOBILES BEZAHLEN / APPLE PAY**

Bezahlen Sie kontaktlos per Smartphone an Hunderttausenden Kassenterminals in ganz Deutschland – ganz hygienisch ohne PIN-Eingabe.

## **KWITT**

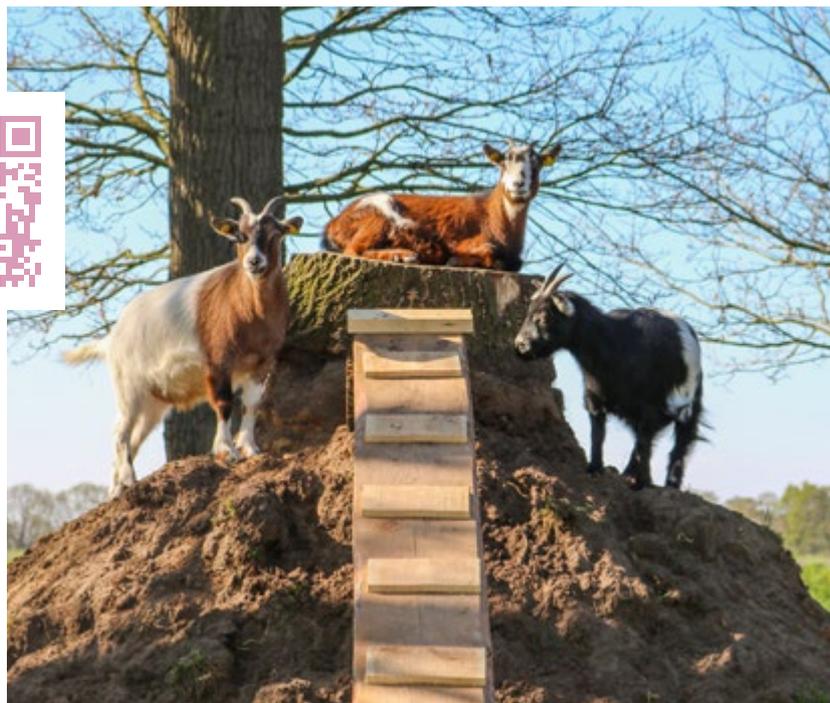
Schicken Sie Geld von Handy zu Handy – bis 30 Euro sogar ohne TAN.

*Apropos Service: Hier noch ein paar Tipps, mit denen Sie Ihre Finanzen noch smarter managen können. Weitere Tipps unter [lzo.com/1786/gutzuwissen](https://lzo.com/1786/gutzuwissen)*



## LANDFRAUEN LADEN ZUR RAST EIN

*Vom Fahrrad absteigen, eine Rast einlegen und sich verwöhnen lassen. Ein Melkhus ist hierfür der ideale Ort. Für alle Adressen samt Übersichtskarte einfach den QR-Code scannen oder [www.milchland.de/gesichter/melkhus](http://www.milchland.de/gesichter/melkhus) in den Browser eingeben.*





# Muh. Mäh. Milch.

Leckere Rezepte mit  
Milchprodukten gibts hier:  
[izo.com/1786/lecker](https://izo.com/1786/lecker)

## Für kleine Entdecker und große Genießer: Ausflugsziel Melkhus



**M**üsste man ein Melkhus so kurz wie möglich beschreiben, würde es dieser Dreiklang schon recht gut treffen. Denn wer über knirschende Kiesel zum Melkhus Deichweg fährt, hört im nächsten Moment die Kühe aus dem nahen Stall, darf Ziegen mit Eicheln füttern und aus einer großen Bandbreite an Milchgetränken und -speisen auswählen. Im Schatten unter stattlichen Eichen schmecken sie gleich noch frischer.

Genau darin besteht das Prinzip eines Melkhus', niederdeutsch für Milchhaus: Die Raststätte steht meist auf einem Bauernhof, dessen Milchkühe die Grundlage für die Spezialitäten liefern. Wird es von der Landesvereinigung der Milchwirtschaft offiziell betreut, ist es an seiner grünen Holzverkleidung und dem roten Ziegeldach gut zu erkennen. Zum Beispiel für Radfahrer, die auf einer der zwölf Melkhus-Routen Rast machen wollen.

Ursprünglich stammt die Idee aus den Niederlanden – vor 15 Jahren nahm sie dort ihren Anfang und verbreitete sich dann im nordwestlichen Niedersachsen. Über 70 Melkhüs gibt es hier mittlerweile.

Noch einmal zurück zum Melkhus Deichweg. Während sich eine Gruppe E-Bike-Fahrer mit Kaffee und Kuchen für ihre Anstrengungen belohnt, graben Kleinkinder gerade ihren Löffel in Eis- und ihre Baggerschaufel in Sandberge. Die friedliche Landidylle wird nur durch einen kurzen Moment der Aufregung durchbrochen: Die eifrigen Händchen halten für eine Sekunde inne, die Augen werden groß – ein Traktor fährt röhrend auf den Hof und in den Stall, voll beladen mit Heuballen. Zugegeben: Ziegen und Traktor-Show sind für ein Melkhus kein Muss. Aber sie zeigen die bunten Seiten eines Bauernhofs. Und dass der Besuch immer ein lohnendes Erlebnis ist.

# LZO Mitarbeiter im Porträt

Wenn die Trailerin dem Hund folgt

**V**erlässlichkeit ist für Tanja Oswald die perfekte Basis für ein gutes Ergebnis. Das gilt auch für das besondere Hobby der 44-Jährigen: Seit drei Jahren engagieren sie und ihr Mann Kenneth sich mit ihrem Labrador Pino im Mantrailing-Verein „Bremer Hundenasen“. Hier lernen die Hunde, Spuren aufzunehmen und Personen zu suchen. „Wir machen das allerdings nur zum Spaß und um die Hunde auszulasten, nicht bei professionellen Einsätzen. Dafür wäre eine noch intensivere Ausbildung notwendig“, erklärt sie. Beim Mantrailing gibt der Hund den Ton an. „Er geht voraus und wir folgen ihm. Das zeigt dem Hund, dass wir uns auf ihn verlassen.“ In einer privaten Gruppe mit anderen Mantrailern ist das Ehepaar im gesamten Oldenburger Land unterwegs. Sie trainieren die Spürnasen im urbanen Bereich ebenso wie im Wald.

Ein Nebeneffekt, den Tanja Oswald sehr zu schätzen weiß: „Durch dieses Hobby haben wir die gesamte Region gut kennengelernt.“ Auf gute Zusammenarbeit und großes

eines der vertrauten Gesichter der örtlichen Sparkasse. „Ich habe die Kinder meiner Kunden aufwachsen sehen, kenne viele Lebensgeschichten“, erzählt sie. Und auch ihre eige-

**„Durch dieses Hobby haben wir die gesamte Region gut kennengelernt.“**

**Tanja Oswald**  
Filialleiterin Delmenhorst

Vertrauen in die Fähigkeiten der Menschen, die sie umgeben, setzt Tanja Oswald auch beruflich. Vor sechs Jahren wechselte sie von der Vollzeit in ein Teilzeitmodell. „Das klappt gut – auch, weil mein Team mitzieht und sehr harmonisch ist“, lobt sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit 2008 leitet Tanja Oswald die LZO-Filiale Oldenburger Straße in Delmenhorst. Seit nahezu 25 Jahren ist sie in Delmenhorst

ne Lebensgeschichte ist eng mit der Stadt verwoben: Tanja Oswald ist in Delmenhorst geboren und hält ihrer Heimat bis heute die Treue.

## SPÜRNASEN IM EINSATZ

Mit einer Förderung der LZO konnte die Rettungshundestaffel Ems-Jade e.V. ein neues Einsatzleiterfahrzeug anschaffen. Mehr dazu lesen Sie in unserem Blog:  
[lzo.com/1786/nahdran](http://lzo.com/1786/nahdran)



Diese zwei verlassen  
sich aufeinander:  
LzO-Filialeiterin Tanja Oswald  
und ihr Labrador Pino.  
Alles zum Thema Mantrailing:  
[hundetrainer-netzwerk.com](http://hundetrainer-netzwerk.com)

# Gutes getan

**M**ein Oldenburg! Es hat mir immer viel Freude bereitet. Als ich 1785 aus Holstein hierherkam, traf ich auf einfache, aber fleißige, aufrichtige und wissbegierige Leute. Und siehe da, was sie aus ihrem Land gemacht haben. Es ist wohlgediehen.

Der Blick auf meine geliebte Residenzstadt stimmt mich froh: Mein Werk besteht fort. Die Ersparungscasse ist heute für unvorstellbare Summen verantwortlich. Das Lehrerseminar ist zu einer Universität geworden, kluge Menschen schaffen es von hier bis in Regierungskreise. Auch das ländliche Vechta entwickelt sich prächtig. 1803 hatte ich es im Tausch gegen den Weserzoll erworben. Aus heutiger Sicht: ein famoses Geschäft!

An die Vergangenheit erinnert man sich offenbar so gern, dass es freiwillige Geschichtsschreiber gibt. Ihr Blick zurück bis in

meine Zeit zeigt allerlei Beschwerlichkeiten, aber auch Wege zu Wohlstand und Glück. Mit leichter Irritation lese ich jedoch, dass ein Ort nach meinem Sohn benannt wurde. Warum gibt es noch kein Peterfriedrichludwigsburg?

Wie ich sehe, ist die Landwirtschaft über die Jahrhunderte bedeutend geblieben. Traditionell – aber innovativ! Aus tierischen Exkrementen lässt sich nun ein Stoff gewinnen, mit dem man des Nachts mein Schloss illuminieren kann! Faszinierend! Mir gefallen aber auch die Ausflüge zu den Milchhäusern, fürwahr ein charmantes Rendezvous mit bäuerlicher Kulinarik.

Vor 200 Jahren musste ich mein Oldenburg zurücklassen. Ich gebe zu, ich war in Sorge. Die Zeiten waren wechselvoll. Doch ich sehe es in guter Obhut: Dem Land geht es gut. Und das bereitet mir weiterhin viel Freude.

LUST AUF EINE  
STADTFÜHRUNG  
BEKOMMEN?

Hier gibts alle Infos  
auf einen Blick:



Peter Friedrich Ludwig mit  
seiner Depesche für \*1786

# Viele Grüße aus der Nähe!

**W**ir freuen uns gemeinsam mit Ihnen auf frühlingshafte und sommerliche Monate und hoffen, dass Ihnen die vierte Ausgabe von \*1786 ebenso viel Lust darauf gemacht hat wie uns. Bis dahin bleiben Sie gesund und geben uns gerne Feedback: Was hat Ihnen dieses Mal am besten gefallen? Über welche Themen möchten Sie in Zukunft mehr erfahren? Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an: [1786@lzo.com](mailto:1786@lzo.com)

## Lösungen Seite 27

### Gitterbastel

N P E N E P M S T N Q B D X T B Z B I L B W  
Y Q H E A M U E D Q Q Q R K D D P N Y S  
N B Q U A W E F Y E O Q B K I G A Z E M Y  
E R A N C A P L H I N E R D O E Y M H E E H  
Z N Y H X X A R K Z W I E F E Y M F O O K  
X M W K J B X C A R N X H T L E E C W E  
G F Z I W E D R J G G F Z N I S D D F O D  
U U F R I F U G G Z I D J O L E T H B E V  
X N C G C M P J R B B Y K L T B B E L B  
S D H Q L H H A K A T U R V S T D A R V I  
S E P E A A L D P A N Q O N N C B U S X J  
C S L N L E F R E T H G E R B K V S I Y S  
Z R U V I X K G N H C C V D X V M P C D C  
F T T O T Z G F O W P F E Z M D F X X X J  
W T E Y N J M C R U D P F W T V G J L Y  
Y C E R B A T H G E W K Q O E E O A W B W  
N B N O O N G I X W G M X O Y R H F F J E P  
O S U E Z W X P A H K U R I Y P J G Q U O  
H W S N T N H S C Y K I Z J E O E E A E M X  
V J T R S A V I G E K V O V X I W N H N J  
X M B F X N S L J S I X D T C J Z J E M X I  
E N H O L N O O T I B H N D Y U K R M O P K

### Suchworträtsel

STAU DEELWEG KNIE  
I F E  
E GERBERHOF L L  
L R M ELCHWEG  
W S K G N  
EUSTACHIUSWEG B O  
G R H R R O G  
A L S R  
TORSHOLTERSTRASSE  
O S N R P N  
N WEIDENSTRASSE  
W R T S E  
E I R S E  
GAUSSSTRASSE G  
W S  
RAUHEHORST  
G E

### Impressum:

Die Angaben in diesem Magazin und auf [lzo.com/1786](http://lzo.com/1786) wurden von der Redaktion sorgfältig geprüft. Dennoch kann keine Garantie für die Richtigkeit gegeben werden. Eine Haftung ist ausgeschlossen. Nachdruck, Kopien und Vervielfältigungen sind nur nach schriftlicher Genehmigung gestattet.

### Herausgeber:

Landessparkasse zu Oldenburg  
Berliner Platz 1, 26123 Oldenburg  
Telefon: +49 441 2300, [lzo.com](http://lzo.com), [lzo@lzo.com](http://lzo@lzo.com)

### Konzept, Text und Gestaltung:

von Mende Marketing GmbH, Oldenburg, [www.vonmende.de](http://www.vonmende.de)

### Bildnachweise:

Titel: ©Archivmaterial Klaus Blum; S. 2–3 ©Ulf Duda, [www.fotoduda.de](http://www.fotoduda.de); S. 6–7 ©Archivmaterial Klaus Blum; S. 8–9 Torfschiffer ©Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn; S. 10 Eisenhütte ©Apen Touristik; S. 11–15 ©Archivmaterial Klaus Blum; S. 16–17 ©Ulf Duda [www.fotoduda.de](http://www.fotoduda.de) für Karins Kneipe; S. 18–19: Illustration: von Mende Marketing GmbH, Fotos ©MGS Tjarks, Thilo und Nina Tjarks; S. 20–21 ©Golfclub Vechta; ©Museum Vechta/Fotograf: W. Siemer ©Hans Höffmann; S. 22–23 ©Fotoportal Stadt Oldenburg: Fotograf Hans-Jürgen Zietz, ©Barbara Schmitz-Lenders, Wochenmarkt ©Stadt Oldenburg S. 24–25 ©Ulf Duda für EWE Baskets; Uni Vechta: ©Universität Vechta/Bitters.de, Schlossgarten und Innenstadt ©Oldenburg Tourismus u. Marketing GmbH | Verena Brandt S. 26–27 Prof. Dr. Claudia Kemfert ©Oliver Eltinger S. 29 LzO; S.30–31 Melkhus Deichweg Neuenwege S. 33 Tanja Oswald ©von Mende Marketing, S. 35 Peter Friedrich Ludwig: Gemälde von Georg Friedrich Adolph Schöner, gemeinfreie Nutzung: Wikipedia

Nähe ist mehr:

# Persönliche Beratung von 8–20 Uhr



**Wir freuen uns auf Sie!**

Unsere Nähe bringt Sie weiter.  
Seit 1786. Und auch in Zukunft.

 **LzO**  
meine Sparkasse